

# Frankenthaler Zeitung

## AKTUELL NOTIERT

### Pilgerpfad-Initiative jetzt mit eigener Internetseite



Gegen Pläne für neue Hochhäuser am Jakobplatz wendet sich die Initiative.

FOTO: STADTVERWALTUNG

Der Kreis der Bürger aus dem Pilgerpfad-Gebiet, die 1642 Unterschriften gegen das Hochhaus-Bauvorhaben des Mannheimer Unternehmens Pro Concept dort gesammelt haben, nutzt für die weitere Information und Diskussion nun eine eigene Internetseite. Unter der Adresse [www.frankenthal-jakobplatz.de](http://www.frankenthal-jakobplatz.de) sind nun Nachrichten, kurze Videos und Meinungsbeiträge abzurufen. Die Initiative wendet sich gegen das Ende 2019 vorgestellte Projekt, nördlich des Jakobplatzes ein Hochhaus mit 22 und eines mit acht Stockwerken zu errichten und zudem den Supermarkt dort neu zu bauen.

Die neue Internet-Plattform sei einerseits als „Sprachrohr“ der Initiative gedacht, um auch Menschen ansprechen zu können, „die das Thema bisher nicht kennen“, erklärte auf RHEINPFALZ-Anfrage Herbert Hildebrandt, der als „1. Vertretungsberechtigter der Unterschriftenliste“ fungiert. Zudem hoffe man auch auf weitere Beiträge Interessierter zum Thema. Dafür werde auf der Webseite ein E-Mail-Formular bereitgestellt. Vorschläge auch für den Ausbau der Seite seien willkommen, sagte Hildebrandt; erste positive Rückmeldungen gebe es bereits. Als Verantwortlicher für die Seite fungiert Heiko Jünger, der die Unterschriftensammlung mit auf den Weg gebracht hatte. Im Gespräch ist nach Angaben Hildebrandts, dass sich die bisher lose organisierte Gruppe förmlich als Bürgerinitiative zusammenschließt. „Ich denke, das wird kommen“, sagte er. |spi

### Anklagevorwurf gegen 57-Jährigen: Vergewaltigung

Vergewaltigung lautet der Anklagevorwurf gegen einen 57-jährigen Mann aus Bobenheim-Roxheim, der sich ab Montag, 20. Januar, vor der Zweiten Strafkammer des Landgerichts Frankenthal zu verantworten hat. Der Prozess beginnt um 10 Uhr. Nach Angaben des Gerichts wirft die Staatsanwaltschaft dem Angeklagten vor, seine Ehefrau in der Zeit von November 2016 bis Februar 2017 fünfmal vergewaltigt zu haben. Der Mann bestreite die Vorwürfe, heißt es in der Prozessankündigung des Gerichts. Strafrechtlich sei er bisher „nicht in Erscheinung getreten“. Das Verfahren wird fortgesetzt am 30. Januar, 11. Februar und 26. März, jeweils 10 Uhr. |rhp/spi

### Unfallflucht in Mörscher Straße: Polizei sucht Zeugen

Ein brauner BMW, den eine 33-jährige Frankenthalerin auf dem Netto-Parkplatz in der Mörscher Straße geparkt hatte, ist am Montag, 13. Januar, von Unbekannten beschädigt worden. Nach Polizeiangaben muss es zwischen 13.35 und 13.45 Uhr zu dem Vorfall gekommen sein. Als die Frau vom Einkauf zurückkam, bemerkte sie Schäden an der linken Fahrzeugseite: Kratzspuren und eine Delle an der hinteren linken Tür. Der oder die für die Schäden Verantwortliche beging Unfallflucht. Der Sachschaden beläuft sich nach Einschätzung der Polizei auf rund 800 Euro. Zeugenhinweise werden erbeten an die Polizeispektion Frankenthal per Telefon unter 06233 3130 oder per E-Mail an die Adresse [pi@frankenthal.polizei.rlp.de](mailto:pi@frankenthal.polizei.rlp.de). |rhp/spi

## SO ERREICHEN SIE UNS

### FRANKENTHALER ZEITUNG Verlag und Geschäftsstelle

Amtsstr. 5 - 11  
67059 Ludwigshafen  
Telefon: 0621 5902-01  
Fax: 0621 5902-240  
E-Mail: [rhplud@rheinpfalz.de](mailto:rhplud@rheinpfalz.de)

### Abonnement-Service

Telefon: 0621 68557094  
Fax: 0621 68557097  
E-Mail: [aboservice@rheinpfalz.de](mailto:aboservice@rheinpfalz.de)

### Privatanzeigen

Telefon: 0621 68557098  
Fax: 0621 68557099  
E-Mail: [privatanzeigen@rheinpfalz.de](mailto:privatanzeigen@rheinpfalz.de)

### Geschäftsanzeigen

Telefon: 0621 68557267  
Fax: 0621 68557268  
E-Mail: [rhplud@rheinpfalz.de](mailto:rhplud@rheinpfalz.de)

### Lokalredaktion

Glockengasse 12  
67227 Frankenthal  
Telefon: 06233 3151-21  
Fax: 06233 3151-30  
E-Mail: [redfra@rheinpfalz.de](mailto:redfra@rheinpfalz.de)

## „Der Druck ist hoch“

In Frankenthal besteht beim Thema Gewerbeflächen „dringender Handlungsbedarf“. Das hat Oberbürgermeister Martin Hebich (CDU) in einem Pressegespräch erklärt. Vorschläge für die Ausweisung zusätzlicher Flächen sollen voraussichtlich bis Ostern vorgelegt werden.

VON STEPHAN PIEROTH

Das Hamburger Beratungsunternehmen Georg Consulting hat im Auftrag der Stadtverwaltung 104 Unternehmen in Frankenthal um ihre Meinung zum Wirtschaftsstandort gebeten, nach Stärken und Schwächen, nach Erwartungen und Wünschen gefragt. Die Ergebnisse sollen in ein neues Gewerbeflächenentwicklungskonzept einfließen.

Achim Georg, Inhaber und Geschäftsführer der Beratungsfirma, zeigte sich im Pressegespräch sichtlich erstaunt über die Resonanz der Befragung: Eine Rücklaufquote von 54 Prozent wie in Frankenthal – das habe man anderswo bisher noch nicht erlebt. „Üblich sind acht bis zwölf Prozent“, sagte Georg. Und dieser Erfahrungswert ist fundiert: Bundesweit habe man bereits 2500 Gewerbegebiete bewertet, so Georg.

### Keine freien Flächen mehr

Der hohe Frankenthaler Wert sei ein Signal, urteilt der Experte: „Der Druck ist hoch.“ Sprich: Der Umstand, dass so gut wie keine freien Gewerbeflächen mehr auf dem Markt sind, mache ortsansässigen Unternehmen zusehends zu schaffen. Marco Gaffrey, für Frankenthal zuständiger Projektleiter der Hamburger Berater, nannte dazu Zahlen. Wenn man die Ergebnisse der Befragung als Grundlage nimmt, dann liegt der aktuelle Bedarf für Gewerbeflächen in Frankenthal nach seinen Worten bei netto 23 bis 25 Hektar. Rechnet man weitere Flächen dazu, die in der Regel gebraucht werden, etwa für die Verkehrserschließung, dann kommt man auf 31 bis 33 Hektar.

Wollte sich die Stadt darüber hinaus für weitere Ansiedlungsanfragen rüsten, dann müsste sich nach Einschätzung des Hamburger Büros noch mehr tun. Zusammen mit Reservflächen für eine „strategische angebotsorientierte Flächenentwicklung“ liegt der Gesamtbedarf nach ihren Berechnungen bei bis zu 60 Hektar netto und 80 Hektar brutto. Nicht einbezogen in diese Kalkulation ist das Projekt der BASF, auf 100 Hektar nördlich des Werks Logistik-Anlagen zu planen (wir berichteten am 14. Dezember).

Oberbürgermeister Martin Hebich erläuterte den Hintergrund der laufenden Untersuchungen. Der Flächennutzungsplan aus dem Jahr 1998 müsse neu aufgestellt werden; dazu brauche man aktuelle Daten. Zum Thema Wirtschaft habe man neben Unternehmen „auch mit Experten und Entscheidern gesprochen“, um den künftigen Bedarf an Flächen einschätzen zu können. Bei diesem Thema bestehe eine „konstant hohe Nachfrage“.

In den zurückliegenden Jahren habe es aber keine Verkäufe mehr gegeben, weil es „keine Freiflächen mehr gibt“, sagte der Verwaltungschef. Bei der aktuellen Befragung hätten 13 Firmen Bedarf für insgesamt 13,5 Hektar angemeldet.



Das Industriegebiet Nord käme für eine Erweiterung in Frage. FOTO: BOLTE



Stärken und Schwächen des Standorts Frankenthal, die von den befragten Firmen häufiger genannt wurden, hat das Unternehmen Georg Consulting auf dieser Darstellung gegenübergestellt. Ein auffallend häufig angesprochenes Problem sind fehlende Erweiterungsmöglichkeiten.

GRAFIK: GEORG CONSULTING

„Machbar“ sei zurzeit aber nur die Erschließung von einem zusätzlichen Hektar.

### 20 Prozent mehr Beschäftigte

„Frankenthal wächst deutlich“, sagte Projektleiter Marco Gaffrey beim Blick auf wichtige Rahmendaten für die wirtschaftliche Entwicklung. In den zehn Jahren bis Ende 2018 seien rund 2000 Einwohner dazugekommen; dieses Wachstum liegt über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt. Im selben Zeitraum nahm

die Menge der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort sogar um 20,1 Prozent zu: auf 18.717.

Zu einem deutlichen Sprung nach oben hatte 2018 die Eröffnung des Amazon-Logistikzentrums geführt. Wirtschaftlich gebe es in der gesamten Region eine „hohe Dynamik“. Den festgestellten Rückgang von Arbeitsplätzen im verarbeitenden Gewerbe (minus 1333 Stellen in zehn Jahren) erklärte der Hamburger Berichterstatter in erster Linie mit dem

drastischen Personalabbau beim Druckmaschinenhersteller Koenig & Bauer (KBA). Dennoch ist dieser Bereich in Frankenthal mit 24 Prozent der Beschäftigten der zweitgrößte nach dem Sektor Handel (allgemein) und Kfz-Gewerbe; beides wird in der Statistik der Arbeitsagentur zusammengefasst (26,1 Prozent).

„Jeder zweite bis dritte Arbeitsplatz in Frankenthal ist von ausreichenden Gewerbeflächen abhängig“, hob Achim Georg hervor. Posi-

tiv sei, dass jeder dritte Arbeitsplatz „auf wissensintensive Bereiche“ entfalle, sagte Marco Gaffrey. In den letzten Jahren seien „viele neue Mittelständler dazugekommen“, das sei eine Stärke des Standorts Frankenthal. „Sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ mit dem Standort zeigten sich in der Befragung 82,2 Prozent der Unternehmen. Umso auffälliger sind die eher schlechten Notizen für den Gewerbeflächen-Markt.

### Wohnungen wichtig

Konkrete Vorschläge zur Lösung des Problems wollen die Berater „Richtung Ostern“ vorlegen, kündigte Achim Georg an. Wo sie räumlich ansetzen wollen, sagten die Experten nicht. Auf RHEINPFALZ-Nachfrage bestätigte OB Hebich, dass für eine Erweiterung beispielsweise das Industriegebiet Nord und das Gebiet Am Römig in Frage kämen.

Zu den bereits eingeleiteten Vorhaben, die auch der Wirtschaft zugute kommen, rechnet der OB die Beteiligung am Förderprogramm „Aktive Stadtzentren“, den Breitbandausbau, den Ausbau des Nahverkehrs und das neue Einzelhandelskonzept. Wichtig sei zudem das Thema Wohnraumversorgung, sagten Marika Denzer, Leiterin des Bereichs Planen und Bauen, und Matthias Kattler von der Stabsstelle Stadtentwicklung.

## Zur Sache: Im Planungsausschuss auch kritische Stimmen

Der bis zum Jahre 2030 für Frankenthal vom Büro Georg Consulting prognostizierte Bedarf an zusätzlichen Gewerbeflächen in der Größenordnung von bis zu 60 Hektar (netto) wurde im städtischen Planungs- und Umweltausschuss am Donnerstag zum Teil sehr kritisch gesehen. Weiteren Aufschluss erwartet man sich von den konkreten Handlungsempfehlungen, die Oberbürgermeister Martin Hebich (CDU) für das erste Halbjahr 2020 ankündigt.

Mit Blick auf das vorgestellte Entwicklungskonzept sprach CDU-Fraktionschefin Gabriele Bindert von einer „guten Grundlage“, um über die künftigen Schwerpunkte nachzudenken. Der Flächenbedarf sei enorm. „Wir sollten gemeinsam eine moderate Lösung finden“, meinte sie. Für die Stadt sei es wichtig, sich weiterzuentwickeln und die Unternehmen am Standort zu halten.

Bezogen auf die Umfrage bei den ansässigen Firmen merkte Kirsten

Sielaff (SPD) an, dass die einzelnen Kriterien noch genauer unter die Lupe genommen werden sollten.

„Wir haben keine unbegrenzten Ressourcen an Gelände“, gab Gerhard Bruder (Grüne/Offene Liste) zu bedenken. Er sei für die Ausweisung neuer Gewerbeflächen, allerdings „mit Maß und Ziel“. Der Schwerpunkt müsse auf produzierenden Gewerbe und nicht auf Logistikunternehmen gelegt werden.

Auch David Schwarzendahl (Linke) trat dafür ein, mit Bedacht zu er-

weitern und den Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit ins Auge zu fassen.

Jesko Piana (FWG) lenkte den Blick auf die wissensintensiven Arbeitsplätze, bei denen ein Minus von 6,8 Prozent zu beklagen sei. Seitens der Consultingfirma stellte Achim Georg dazu klar, dass dies kein Trend sei, sondern unternehmensbezogene Ursachen (Stellenabbau bei KBA) habe. Frankenthal liege bei den qualifizierten Arbeitsplätzen nach wie vor deutlich über dem Durchschnitt. |loi

## RÜCK-SPIEGEL

### HOTELUMBAU

#### Verschert

Die aufmerksamen Sonntagsspaziergänger, die im Strandbad regelmäßig ihre Runde um Becken und Weiher drehen, haben es längst bemerkt: Das Gebäude des ehemaligen Hotels Zum Kurfürsten ist auf der Südseite eingerüstet. Soll die mit den Jahren arg heruntergekommene, einst von Pegulan-Gründer Fritz Ries errichtete frühere Nobelherberge etwa aufgestockt werden?

Durch eine Anfrage von Gisela Werle-Schneider (SPD) kam die ominöse Baumaßnahme am Donnerstag im Planungs- und Umweltausschuss aufs Tapet. „Die Verwaltung hatte davon keine Kenntnis“, stellte Oberbürgermeister Martin Hebich (CDU) fest und fügte entschuldigend hinzu, dass die baulichen Aktivitäten vom Meergartenweg aus nicht zu erkennen seien. Erst die rückwärtige Perspektive

bringt Aufschluss. Aber welcher städtische Kontrolleur ist während seiner Dienstzeit ausgerechnet im winterlich verwaisten Strandbad zugange?

Wie dem auch sei, die Bauaufsicht

hat inzwischen reagiert und eine sofortige Einstellung der Arbeiten angeordnet. „Es handelt sich um einen Schwarzbau, da kein Bauantrag und schon gar keine Genehmigung vorliegt“, erklärte der um markige Wor-

te nicht verlegene OB und sprach von einem „dicken Hund“. Ein zusätzliches Geschoss gehe überhaupt nicht, auch nachbarrechtliche Belange seien schließlich zu berücksichtigen. Der Verwaltungschef räumte ein, dass es mit den Eigentümern wegen des verfügbaren Baustopps Ärger gebe. Sein Verständnis dafür scheint sich aber in engen Grenzen zu halten. Darauf ließ in der Sitzung nicht nur sein temporär grimmiger Gesichtsausdruck, sondern auch die Äußerung „Die haben rechtswidrig gehandelt“ schließen. Ob da noch etwas zu retten ist? Auf's Erste jedenfalls haben es sich die verhinderten Bauherren mit der Verwaltung wohl gründlich verschertzt. |ALOIS ECKER

### GEWERBEFLÄCHEN

#### Verpasst

Die Befragung von Frankenthaler Firmen, die das Hamburger Bera-



Von der Stadt stillgelegt: die Baustelle am früheren Hotel. FOTO: BOLTE